Peter Mönnig

Neu!

Region & Termin

ganz Rheinland-Pfalz	nach Vereinbarung

Veranstalter

Friedrich-Bödecker-Kreis

Zielgruppe

7.–13. Klasse

Programm

Neben einer Lesung aus dem Roman soll Gelegenheit gegeben werden, im Rahmen eines Gesprächs über das Abgleiten eines Rechtsstaats in einen Unrechtsstaat zu diskutieren. Dabei können Mechanismen aufgezeigt werden, etwa als Antwort auf die Frage: Wie hätte ich mich entschieden? Auch kann die derzeitige politische Situation beleuchtet werden. Hier kann die Fragestellung lauten: Wo stehen wir heute?

© Isabel Brühl

Peter Mönnig, Jahrgang 1963, ist Direktor des Amtsgerichts Linz am Rhein. Neben seiner Tätigkeit als Richter hat er sich mit dem Recht im Nationalsozialismus intensiv beschäftigt. Seine Erkenntnisse hat er in seinem Roman »Grenzverschiebung« verarbeitet.

»Grenzverschiebung«: Hans Sonntag macht Karriere in der Ministerialbürokratie im Nationalsozialismus. Zuletzt als Mitarbeiter im Reichsjustizministerium begleitet er die Abschaffung des Rechtsstaates. Der Roman zeigt an exemplarisch ausgewählten, historisch belegten Vorgängen die Entwicklung zu einem Unrechtsstaat. Dabei wird bei den Schilderungen des Röhm-Putsches und der Euthanasieaktion im Roman auch auf Personen eingegangen, die sich dem staatlichen Verhalten entgegenstellten und so zeigen, wie man sich auch anders hätte verhalten können.